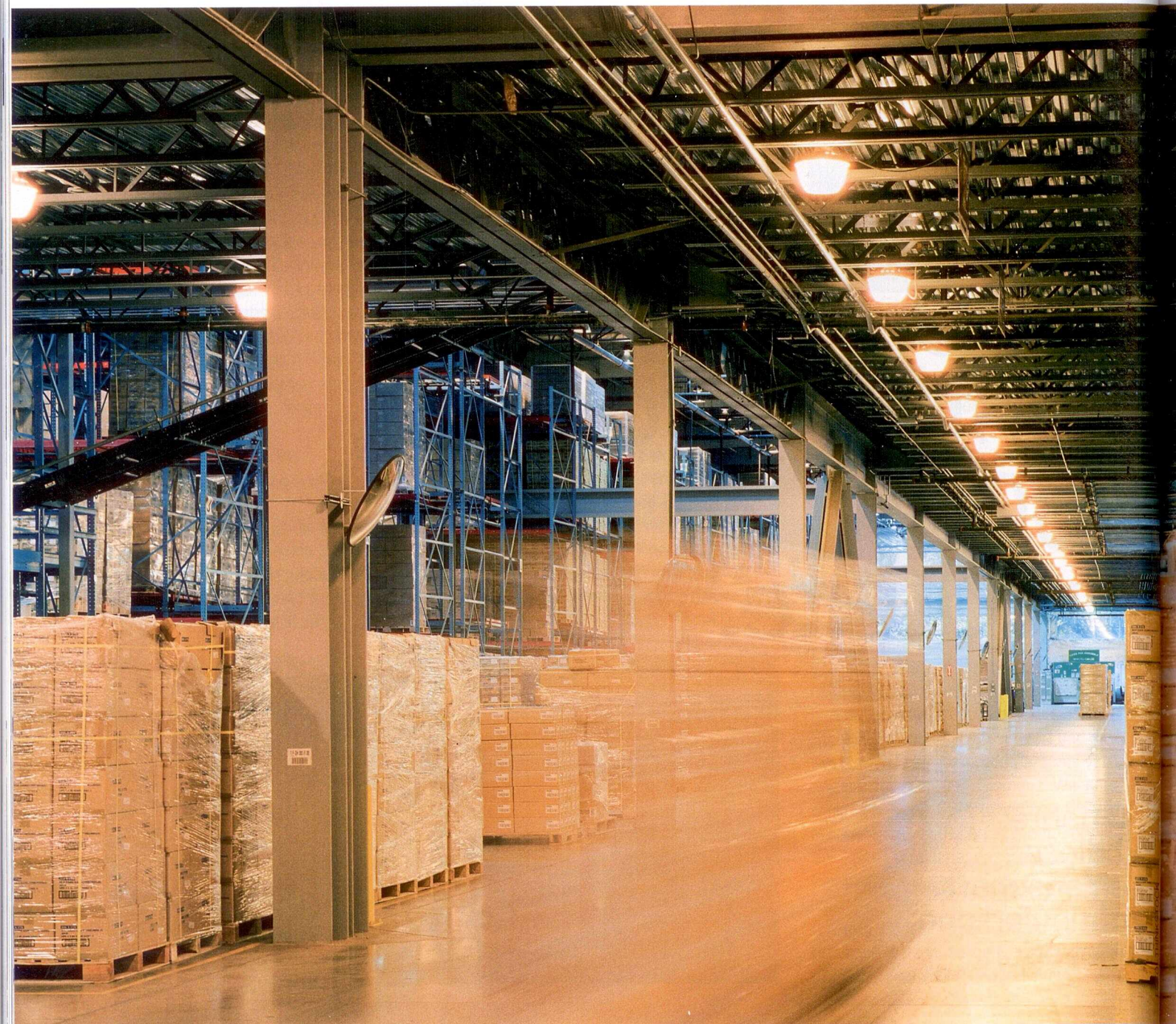


# Es braucht einen Masterplan der Innovation

**INFRASTRUKTUR.** Die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen steht und fällt mit nachhaltigen Standortkonzepten.



TEXT: CAROLA MALZNER

**P**roduktionsbetriebe, die erfolgreich sind, haben u.a. einen Logistikstandard, der Prozessabläufe, Standort-Lage, Verkehrsanbindung und Informationssysteme gleichermaßen einbezieht. Ganzheitlichkeit ist das Gebot der Stunde und wird bei der Standort-sicherung nicht nur für Industriebetriebe große Bedeutung haben. Wer die Ressourcen am besten koordiniert, wird im Wettbewerb auch bestehen können: „Logistik ist insbesondere im Zusammenhang mit effizienter Verkehrsinfrastruktur immer als ganzheitliches System zu betrachten und deshalb sollten die Enabler für die Weiterentwicklung an den richtigen Standorten in Österreich sein“, meint Dr. Ralph Gallob in einem seiner Statements rund um den Österreichischen Logistiktage. Wir haben ihn zum Gespräch gebeten und über Standortfragen, die Donaoraum-Strategie und Forderungen an die Politik gesprochen.

Bedingungen drastisch geändert haben: Früher hat es vielleicht Sinn gemacht, dass zum Beispiel eine Papierfabrik dort angesiedelt wurde, wo Wald in der Nähe ist. Das ist heute für eine Standortüberlegung viel zu wenig – und darum stehen viele Unternehmen heute einfach an einem falschen Standort. Und natürlich spielt auch die Frage nach Arbeitskräften aus der Region eine Rolle.

**CHEFINFO:** *Und was braucht ein Standort im Hinblick auf zeitgemäße Logistikanforderungen?*

**Ralph Gallob:** Das ist eine Grundsatzüberlegung: Die perfekte Infrastruktur muss heute unter dem Aspekt der Logistik gesehen werden, denn nur dann kann ein Unternehmen auch wettbewerbsfähig sein. Wir müssen uns mit dem Thema also langfristig auseinandersetzen – innovative Infrastruktur ist untrennbar mit moderner Verkehrsinfrastruktur verbunden. Und da gibt es leider nur

die Politik. Es ist zu wenig, alles der Politik in die Schuhe zu schieben, aber da gibt es natürlich eine Zuständigkeit. Etwa in der Form, dass man zukünftige Gewerbegebiete von Anrainerzonen freihält. Es gibt von uns ein klares Bekenntnis zur Donaoraum-Strategie – sie muss umgesetzt werden. Wir fordern innovative Schieneninfrastruktur. Und da darf man sich nicht in einen Kleinkrieg der Neben- und Anschlussbahnen verzetteln. Auch die Straße muss unter dem Aspekt der Standortsicherung betrachtet werden – und da geht es sicher nicht vorrangig um den zigspurigen Ausbau der Autobahnen. Wir brauchen vielmehr eine Steuerung des Güterverkehrs in wirkliche Gewerbezentren. Und hier geht es auch darum, dass Kommunen und Unternehmen sich koordinieren und an einem Strang ziehen.

**CHEFINFO:** *Zurück zur Donaoraum-Strategie: Ist sie zukunfts-trächtig genug?*

„Innovative Infrastruktur ist untrennbar mit moderner Verkehrsinfrastruktur verbunden. Und da gibt es leider nur wenige Hotspots.“ **DR. RALPH GALLOB**, GF Industrie Logistik Linz, Vorstand VNL

**CHEFINFO:** *Was sind die Basics, damit ein Standort für einen Industriebetrieb interessant ist?*

**Ralph Gallob:** Da gibt es eine Vielzahl an Faktoren: Grundsätzlich muss die Infrastruktur gewerbetauglich sein, denn sonst ist ja kein Produktionsstandort generierbar. Die Unternehmen müssen heute auch im Hinblick auf den ökologischen Fußabdruck wirklich gezielt ausgewählt werden. Man darf nicht vergessen, dass sich die

wenige Hotspots: Die Donaukanäle, welche die Trimodalität Straße, Schiene und Schiff bieten, und das Cargo Center Graz, das Bimodalität bietet.

**CHEFINFO:** *Da gibt es also echten Handlungsbedarf – was sind da die Forderungen an die Politik?*

**Ralph Gallob:** Als VNL fordern wir ganz klar einen Masterplan, der auf Innovation abzielt. Hier sind aber die Unternehmen genauso gefordert, natürlich auch

**Ralph Gallob:** Das ist der richtige Weg! Es ist ein Faktum, dass Hotspots künftig am Fluss liegen – von der Donau bis zum Schwarzen Meer. Dahingehend müssen wir denken und darum auch unser Plädoyer für innovative Infrastruktur, die auch ökologisch vertretbar ist. Es braucht ein Zusammenspiel der Kräfte, aber genau das wird die große Herausforderung sein.

**CHEFINFO:** *Auch die Unternehmen müssen sich einbringen – wo hapert es? →*



Nicht nur die Flächen, sondern auch die Netzwerke bestimmen den idealen Standort.

**Ralph Gallob:** Es darf kein Abwarten sein. Da machen die Unternehmen schon auch den Fehler, sich zu wenig zu engagieren und klar auf den Tisch zu legen, wo sie ihre Zukunft sehen. Einfach zu sagen: „Na gut, wenn die Infrastruktur nicht passt, dann gehen wir ins Ausland.“ ist meines Erachtens der falsche Weg. Das ist sicher nicht die Lösung. Hier müssen wir auch seitens der Industrie mehr Problemlösungskompetenz beweisen.

**CHEFINFO:** *Stichwort Schiene – sind die ÖBB ein zeitgemäßer Partner für die Industrie?*

**Ralph Gallob:** Die ÖBB sind aus meiner Sicht technisch auf jeden Fall State of the Art. Nur: Sie stehen leider unter dem ewigen Aspekt ihres eigenen Umorganisierens und haben alleine deshalb schon wenig Problemlösungskompetenz, sondern stehen Innovation damit im Weg. Man muss aber

auch sagen: Alternativen im Bereich Schiene sind eher schwierig, denn sie werden dem gesamtheitlichen Anspruch nicht gerecht und sind auch nicht innovativ genug. Es ist zwar gut, dass es hier die eine oder andere Aktivität gibt, in Summe ist das aber eher Rosinenpickerei, die dem Gesamtergebnis wenig bringt.

**CHEFINFO:** *Ihr Plädoyer geht also ganz klar in Richtung koordinierte Vorgangsweise in allen Bereichen?*

**Ralph Gallob:** Ja – noch einmal: Für die Sicherung eines Standortes braucht es gesamtheitliche und ganz gezielte Standortpolitik. Es geht nicht darum, hier einen Tunnel und dort mehr Schiene zu bauen, sondern es geht auch um das Netzwerk rundum, das ich dazu brauche. Und die Fläche alleine hilft auch nichts, ich brauche auf der anderen Seite das Netzwerk Schiene, Straße, Hafen. Gerade, was die Schiene

betrifft, habe ich da durchaus Sorge, denn die Errichter haben viel zu wenig Ahnung davon, was die Benutzer eigentlich brauchen. Damit komme ich wieder zu dem von uns geforderten Masterplan, bei dem Politik, Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung und die Bedarfsträger in eine Richtung gehen müssen.

**CHEFINFO:** *Insgesamt gesehen – sind Sie optimistisch, dass es mittelfristig dazu auch wirklich kommt?*

**Ralph Gallob:** In Wahrheit hängt davon unser Überleben ab – das muss also funktionieren. Und insgesamt bin ich tatsächlich optimistisch, aber wohl auch deshalb, weil ich sehr geduldig bin. ■

#### Zur Person

**D**r. Ralph Gallob ist Geschäftsführer der Industrie-Logistik-Linz GmbH & Co KG mit Standorten in Linz, Steyr und im niederländischen Moerdijk. Das 1993 gegründete Unternehmen hat 250 Mitarbeiter und ist Komplettanbieter für Industrie-logistik. Ralph Gallob ist zudem Vorstand beim Verein Netzwerk Logistik (VNL) in Steyr. [www.ill.co.at](http://www.ill.co.at); [www.vnl.at](http://www.vnl.at)

